

Einzelpreis 20 Groschen

# Freie Presse

Nr. 140

Łódź, Sonnabend, den 20. Mai 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Pl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Plots 4.—, im Inland mit Postzustellung Plots 5.—, Ausland Plots 7.—, Wochenabonnement durch Woten Plots 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 10 Groschen, vorbestellbar Sonderausgaben. — Bezugsgebühren sind nur gegen Vorbestellung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Nr. 100-00  
Schriftleitung Nr. 100-12

Anzeigenpreise: Die Tagesblätter Millimeterzelle 15 Groschen, die Spezialblätter (Kleinanzeigen) 20 Groschen, Einzelexemplare für die Tagesblätter Pl. 1,20, für Spezialblätter Pl. 2,00, für Kleinanzeigen bis 15 Wörter Plots 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. — Anzeigen für die Tagesblätter: 50% Zuschlag. — Postbestellkonto: Towarzystwo dla Dzienników „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschafts-Werkschaft „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Dementierte Gerüchte über Aenderung der polnischen Außenpolitik

### Zum Pariser Aufenthalt des Kriegsministers

(Von unserem Korrespondenten)  
Warschau, 19. Mai.

Anlässlich des Pariser Aufenthalts des Kriegsministers General Kasprzycki, werden von der amerikanischen Nachrichtenagentur „United Press“ sensationelle Behauptungen über eine angebliche Aenderung der Außenpolitik Polens in grundsätzlichen Fragen verbreitet.

Diese Darstellungen dürften auf freier Kombination beruhen, denn an unterrichteten Warschauer Stellen wird im Zusammenhang damit nochmals erklärt, General Kasprzycki wolle nicht in seiner Eigenschaft als Regierungsmitglied in Paris und seine dortigen Besprechungen trügen keinen offiziellen Charakter.

### Die Folgen der Verringerung der deutschen Warenabsätze in Polen

(Von unserem Korrespondenten)  
Warschau, 19. Mai.

Die Schwierigkeiten im deutsch-polnischen Verkehrsverkehr, welche durch die Verringerung der Absätze deutscher Waren in Polen und durch das Entstehen einer Clearingpolizei polnischen Guthabens in Erscheinung treten, werden voraussichtlich zu einer Anpassung der Kontingente auf dem Wege einer Verständigung der beiden Regierungen ausmünden.

Polnischerseits wird eine vorläufige Verminderung des Agrarexports nach dem Reich bis zur Abdeckung des jetzt vorhandenen Guthabens empfohlen.

### Erhöhte polnische Kohlenausfuhr nach England

(Von unserem Korrespondenten)  
Warschau, 19. Mai.

Als praktisches Ergebnis der polnisch-englischen Kohlenverhandlungen erwartet man in polnischen Interessentenkreisen die Erhöhung der seewärtigen Kohlenausfuhr Polens um rund 20 Prozent in der zweiten Hälfte dieses Jahres.

Das würde ungefähr der Erhöhung der polnischen Produktion durch die Angliederung des Ostgebietes gleichkommen. Die Verständigung in dieser Frage gehört zu den zahlreichen Erscheinungen einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen Polen und England, welche bereits im ersten Vierteljahr 1939 die Erweiterung der wirtschaftlichen Umsätze zwischen den beiden Ländern um 15 Proz. über den gleichen Zeitraum des Vorjahres gebracht hat.

### Polen und das Palästina-Weißbuch

(Von unserem Korrespondenten)  
Warschau, 19. Mai.

Zur Veröffentlichung des englischen Weißbuches über Palästina wird in unterrichteten hiesigen Kreisen betont, die polnische Regierung lege nach wie vor Wert darauf, daß die Auswanderungsfrage für den jüdischen Bevölkerungsteil nicht vergessen werde. Man habe daher die Hoffnung, daß England eine Möglichkeit ausfindig machen könnte, die Juden auf breiterer Grundlage auswandern zu lassen, als das bisher geschehen könne.

## Spannungen und Gegensätze der Zeit

Das Kampferbum, der Einsatz der Person, und sei es für die allerfeinste Idee, wiegt schwerer als alles Größere über Gut und Böse.  
Ernst Jünger.

Die Handlungsweise des Deutschen ist bekanntlich stets der Kritik und Beanstandung ausgesetzt. Als Deutscher im Auslande ist man aber schon gewohnt, dies als eine Art Unabänderlichkeit hinzunehmen und seine persönliche Verwundbarkeit durch mehr oder minder große Dickschichtigkeit abzuschwächen. Wie der deutsche Mensch nicht auch handeln mag, — kann er niemals auf die Zustimmung der Umwelt rechnen? Wenn er die Wünsche, die von den verschiedenen Gruppen an ihn herangetragen werden, auch nur zum Teil berücksichtigen wollte, müßte er sich zugleich von seinem innersten Wesen trennen und damit sich selbst aufgeben.

Aber wie ergeht es den Menschen, die diesen Wünschen der Umwelt nachgeben und ihr ganzes Leben so einzurichten versuchen, wie man es auf der Gegenseite gern sehen möchte? Nun, gerade in dieser Hinsicht liefern die Spannungen und Gegensätze unserer Tage eine Fülle neuer Erfahrungen! Wenn einer von diesen patentierten Nichtdeutschen glaubte, vom Sturm der Zeit ausgenommen zu sein, so zeigt die neueste Erfahrung, daß gerade dieser Gruppe Menschen die peinlichsten Enttäuschungen nicht erspart bleiben!

Im allgemeinen kann man zu dieser Gruppe alle diejenigen zählen, die ihre Verbindung zum deutschen Volkstum gelöst und ihren Uebergang in ein anderes eingeleitet oder bereits vollzogen hatten. Sie gaben sich nach Abstreifung von Sprache und Gebräuchen (womöglich noch Bekennniswechsel!) der angenehmen Annahme hin, vom anderen Volkstum ohne weiteres anerkannt zu werden bzw. glaubten, daß diese Anerkennung bereits völlig zweifelsfrei gesichert sei und durch keine äußeren Vorgänge erschüttert werden könne. Besonders Etrüge, die im Volksmund die Hundertfüßigprozentigen heißen, taten noch ein übriges, indem sie sich nach außen hin als heftige Widersacher des Deutschtums zu erkennen gaben.

Heute trifft sie die Entwicklung der Zeit, nämlich trotz aller operativen Eingriffe an sich selbst noch weiter für Deutsche gehalten zu werden, um so schwerer, was durchaus verständlich ist, wenn man sich in ihren besonderen Gemütszustand versetzt.

Denn obwohl diese Menschen radikal mit ihrer völkischen Vergangenheit gebrochen haben und sich mitunter unter besonders krassen Begleitumständen jeglicher Bindungen zu deutschen Kreisen zu entäußern suchen, obwohl sie überflüssigerweise noch einen Schritt weiter gegangen waren, indem sie als ihren persönlichen Ehrgeiz betrachteten, zum Deutschtum in betontem Gegensatz zu stehen und noch andere zu dieser unnatürlichen Haltung aufzufordern, muß ihnen heute solches widerfahren!

Die hiesige Volksmeinung läßt sich eben nicht beirren! Was der Herkunft und dem Blute nach „szwab“ ist, bleibt ihrem Empfinden nach „szwab“, auch wenn die Betreffenden noch so kurioses Theater anstellen und sich dadurch anzubiedern suchen, daß sie plötzlich als ärgste Deutschenfeinde auftreten.

Und so kursieren in deutschen Kreisen die merkwürdigen und zugleich lehrreichsten Geschichten darüber, wie es heute allen denjenigen ergeht, die bisher eine Rolle zu spielen versuchten, die der Natur zumiderliefe, weshalb sich eines Tages auch der ganze Widerstand erweisen mußte.

Wer mit Vertrauen auf das allmähliche Zustandekommen eines erträglichen Zusammenlebens in die Zukunft gesehen hatte, ist vom heutigen Stand der Dinge schwer betroffen und fragt sich, wer und was für eine derartige Wandlung der allgemeinschlichen Beziehungen unter Polen und Deutschen verantwortlich zu machen sei. Eine Preisfrage ist das gerade nicht! Im Gegenteil, die Zusammenhänge liegen so offen zutage, daß es eigentlich keinen deutschen Volksgenossen geben dürfte, der Ursache und Wirkung verkennt. Aber dieser, und jener erinnert daran, daß in unserem Gebiet, abge-

„Gazeta Polska“:

## Regelung der deutsch-polnischen Nachbarschaft auf vernünftiger Grundlage möglich

Wir veröffentlichen jüngst einen von der Polnischen Telegraphen-Agentur verbreiteten Auszug aus einem Artikel des Reichspropagandaministers im Berliner patriotischen „Völkischen Beobachter“. Das Warschauer offizielle Organ „Gazeta Polska“ brachte nunmehr am Donnerstag an leitender Stelle einen Aufsatz, der sich an diesem Artikel Dr. Goebbels' bezieht. Es heißt dort u. a.:

„Polen konnte es niemals verstehen, wieso Deutschland die Unverletzlichkeit der Grenze mit Italien loyal anerkennen konnte, obwohl in Tirol eine deutsche Minorität vorhanden ist, im Verhältnis zu Polen aber ein direkt umgekehrtes Maß anwandte. Und das um so mehr nicht, als vom Standpunkt der natürlichen Ziele des Deutschen Reiches betrachtet, die eine freie völkische Entwicklung des Deutschtums vorzuziehen, Danzig als Gebiet, das eine vollständige nationale Autonomie besitzt, in Deutschland Gefühle der Bitterkeit nicht hätte hervorzurufen dürfen.“

Die „Gazeta Polska“ stellt dann die Frage, ob die Atmosphäre zwischen Berlin und Warschau immer schlechter sein soll, und fährt dann mit den Feststellungen fort:

„Wenn Deutschland schon jahrelang die These vertritt, daß ein bewaffneter Konflikt Europa keinen Nutzen bringen kann, daß selbst ein Sieg mit zu großen Werten bezahlt werden muß, und daß auf diesem alten Kontinent jeder Quadratmeter Erde seit Jahrhunderten mit dem Blut von Soldaten erkaufte werden muß — dann muß die von Dr. Goebbels betonte Verschärfung der Atmosphäre ein vorübergehender Zustand und die Regelung der deutsch-polnischen Nachbarschaft auf vernünftiger Grundlage nicht unmöglich sein.“

Die Artikel Dr. Goebbels' lassen daraufhin deuten, daß diese Ueberzeugung auch in Deutschland Bürgerrecht besitzt. Klar ist es jedenfalls, daß jegliche Verträge, und vor allem solche, die den bestehenden Stand der Dinge ändern, nur unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen abgeschlossen werden können. Nur diese Art der Lösung kann dauerhaft sein, die nicht neue Unruhen — gefährlichere als die gegenwärtigen — hervorruft.

### Noch eine Pilsudski-Erinnerungstafel in Deutschland

Wien, 19. Mai.

Zu den Pilsudski-Erinnerungstafeln in Deutschland kam in diesen Tagen eine neue hinzu: auf dem Kahlenberg bei Wien wurde eine solche in der Kirche enthüllt. Sie zeigt den Kopf des Marschalls und die polnische Inschrift: „Dem Wiedererwecker des Vaterlandes Józef Pilsudski, dem Ersten Marschall Polens, dem Heerführer, würdig eines Königs Sobieski, der dessen Waffenruhm erneuerte, das Christentum zum zweiten Male rettete und das Schicksal Europas entschied. 12. Mai 1889. Die Polen in Wien.“

### Polnisches Sanitätspersonal für Verwendung in Kolonien

In Gdingen wird demnächst das erste polnische Institut für Tropenhygiene eröffnet, dessen Aufgabe es sein wird, polnische Ärzte und Hygieniker für die Tropen heranzubilden. Darüber hinaus wird das Institut seine Arbeiten auch darauf erstrecken, Schiffs- und Sanitätspersonal zu schulen, die in Gdingen selbst bei der Kontrolle von Lebensmitteln und Trinkwasser Verwendung finden sollen.

sehen von gewissen Spannungen und Ausbrüchen in früheren Jahren, stets ein verhältnismäßig gutes Zusammenleben geherrscht habe. Heute greift er sich an den Kopf und bekennt, eine so tief- und weitgehende Veränderung der Verhältnisse niemals für möglich gehalten zu haben. Hier und da möchte einer gern glauben, daß es sich um eine vorübergehende Erscheinung handle, obwohl die Entwicklung auch von ihm nicht anders als mit völliger Nüchternheit und ohne Illusionen betrachtet werden muß.

Erfahrungen, die der einzelne persönlich macht, und Dinge, die er mit eigenen Augen sieht, wiegen schwerer und überzeugen bekanntlich weit mehr als alles andere. Erzählungen und Schilderungen dritter Personen beispielsweise über die plötzlichen ungünstigen Veränderungen, die heutzutage an Menschen unserer Umwelt zu beobachten sind, würde er wohl kaum Glauben schenken. Aber wenn der einzelne Volksgenosse die sonderbaren Wandlungen im Verhalten polnischer Menschen bemerken muß, die er Jahre- oder gar jahrzehntelang kennt, mit denen er in persönlicher oder Geschäftsverbindung stand und in den verschiedenen Körperschaften des öffentlichen Lebens zusammenarbeitete, dann erhält auch er einen tiefen Einblick in die Veränderungen der Zeit. Was einem persönlich widerfährt im täglichen Leben — auf der Straße, in den öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Lesen deutscher Blätter, in den Gaststätten, in den Fabriken und Betrieben, in den Firmen und Büros —, kann von niemand hinwegdiskutiert oder abgeschwächt werden. Es zieht auch den in den Bereich der Auseinandersetzungen, der sonst gern Augen und Ohren verschließt und allen unangenehmen Dingen am liebsten aus dem Wege geht.

Tatsächlich kann heute niemand außerhalb bleiben und so tun, als ob ihn das alles nichts angehe. Wohl selten ist auslanddeutsches Schicksal so tief und so leidenschaftlich, aber auch mit so viel innerer Härte erlebt und erörtert worden wie in unseren Tagen, obwohl es dem Auslanddeutschen an stürmischen Zeiten nicht mangelt und die einzelnen deutschen Volksgruppen schon so manche Prüfung über sich ergehen lassen mußten. Es gibt kaum ein Gebiet des öffentlichen und privaten Lebens, das von den Tendenzen und Strömungen der Zeit unberührt bliebe. Ihre Rückwirkungen sind auch auf Gebieten anzutreffen, wo man sie nicht ohne weiteres vermuten sollte. Abgesehen von den vielfachen Erfahrungen, die Erwachene im Berufs- und Privatleben sowie sonst im Leben zu machen gezwungen sind, bleiben hier und da selbst Schulkinder nicht außerhalb der Irrungen und Wirrungen unserer Tage.

Noch zu keiner Zeit ist ferner so offenkundig geworden, welche Bedeutung hier dem Bekenntnis beigemessen wird. In der allgemeinen Volksmeinung gilt das Bekenntnis eines Menschen offensichtlich als entscheidendes Merkmal bei seiner Bewertung. In diesem Zusammenhang werden die bekannten, grotesk anmutenden Äußerungen des polnischen Volksmundes verständlich, der Betreffende sei ein ganz anständiger Mensch, obwohl... evangelisch (zupelnie porzadny czlowiek, chociaz ewangelik). Hier sind in der breiteren Öffentlichkeit verschiedene Versionen im Umlauf. Auch sie vor allem gehören zur Vervollständigung des Bildes der Lage. —

Seidel

### Am Dienstag Sejm-Sitzung

Warschau, 19. Mai.

Sejm-Marschall Prof. Matoski hat für Dienstag um 11 Uhr eine Vollversammlung des Sejms einberufen.

### Der slowakische Geschäftsträger bei Skladkowski

Warschau, 19. Mai.

Ministerpräsident General Skladkowski empfing heute den slowakischen Geschäftsträger Dr. Klinowski.

### Wojewoden tauschen ihre Posten

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, hat der Präsident der Republik einen Wechsel auf den Wojewodenposten in Wilna und Posen vorgenommen; Wilnaer Wojewode wurde Artur Maruszewski, während der Posener Posten mit Ludwik Socianki besetzt wurde.

### Beschlagnahme

Gestern wurde die neueste Ausgabe der Lodzer Wochenchrift „Der Deutsche Weg“ mit dem Datum des kommenden Sonntags beschlagnahmt. Beauftragt wurden drei Artikel, die zum Teil beschlagnahmt wurden.

### Französische Gesandtschaft in Prag besteht fort?

Paris, 19. Mai.

Zu dem Höflichkeitsbesuch, den der deutsche Botschafter nach längerer Abwesenheit von Paris heute dem französischen Außenminister Bonnet abstattete, wird bemerkt, daß das Pariser Außenamt bisher noch keine deutsche Mitteilung über eine bevorstehende Aufhebung der Exterritorialität der französischen Gesandtschaft in Prag erhalten habe.

### Tschechische Faschisten und Nationale Gemeinschaft

(PZD) Prag, 19. Mai.

„Lid. Noviny“ melden aus Brünn, daß General Gajda seine Zustimmung zur Auflösung der Faschistengemeinde in Brünn und zur Eingliederung der Mitglieder in die Nationale Gemeinschaft gegeben hat. Dagegen müsse die Nationale Volksgemeinschaft in Mährisch-Ostau in einer Proklamation feststellen, daß sie mit den sogenannten faschistischen Garben nichts gemein habe.

# Siegesparade in Madrid

## 300 000 Mann — Die Italiener an der Spitze

Madrid, 19. Mai.

Für die heute 9 Uhr früh begonnene Siegesparade hatte die Stadt ihr Festkleid angelegt. Straßen und Plätze waren in Rot und Gold, die Farben des neuen Spanien, getaucht. Von den Balkons hingen kostbare Teppiche herab, in den Marktplätzen hatte man, so gut es ging, die Spuren des Krieges zu verdecken versucht.

General Franco nahm, umgeben von den Mitgliedern seiner Regierung, auf der Tribüne Aufstellung. Die Spitze der Parade bildeten italienische Freiwilligenabteilungen, deren Stärke auf 10 000 Mann geschätzt wurde. Das Signal zum Beginn der Parade war der Aufstieg von einigen tausend Brieftauben, die die Kunde von den heutigen Feierlichkeiten der Hauptstadt in alle Teile des Landes trugen.

Als um 11 Uhr, nach dem Vorbeimarsch der ausländischen und marokkanischen Truppenteile die ersten spanischen Formationen in Sicht kamen, erschien eine Fliegerstaffel über der Stadt, die den Namen Francos in der Luft beschrieb und sodann in geringer Höhe über die Grentribüne dahindraufte.

In der Parade nahmen als Gäste auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps teil, darunter der französische Botschafter Marschall Pétain, der in Militäruniform erschienen war.

### Höchste Auszeichnung für Franco

Während der heutigen Festlichkeiten überreichte General Varela dem Staatsoberhaupt General Franco die Insignien der höchsten spanischen Auszeichnung, des St. Ferdinandskreuzes.

### Die Deutschen

Im Laufe des Juni wird, wie angekündigt wird, der Heimtransport der Deutschen Legion, die unter Führung des Gen. v. Richtofen ebenfalls an der heutigen Siegesparade teilnahm, erfolgen. In der Reichshauptstadt ist ein festlicher Empfang der deutschen Spanienkämpfer vorgesehen.

Italienischen Angaben nach soll die Stärke der Paradedruppen in Madrid 300 000 Mann betragen haben.

### Rückbeförderung der Italiener

Wie verlautet, soll die Rückbeförderung der italienischen Freiwilligen demnächst erfolgen. Bereits am Sonntag laufen 5 Dampfer von Neapel nach Cadix aus, um 18 000 Mann an Bord zu nehmen.

# Die Kommunisten in Polen rühren sich

## Vor der Belebung der Volksfront-Bewegung

Ein Rundschreiben des polnischen zentralen antikomunistischen Verständigungsbüros enthält sehr interessante Richtlinien, die die Komintern für ihre Agenten auf polnischem Gebiet erlassen hat.

Das Rundschreiben gibt — nach dem Warschauer „Goniec“ bekannt:

„Im März d. J. wurde in der Sitzung des Volksfrontkomitees der Komintern in Moskau festgestellt, daß die kommunistische Partei in Polen (K. P. P.) ihre innere Neuorganisation abgeschlossen hat und zu weiteren revolutionären Aufgaben bereit ist. Wir haben also jetzt die Befähigung, daß alle durch Kommunisten und Sozialisten um die Mitte des Jahres 1938 laut bekanntgegebenen Nachrichten von einer Auflösung der K. P. P. nur ein Manöver waren. Die letzten Richtlinien aus dem roten Moskau erinnern die Kommunisten in Polen sehr energisch daran, daß sie Soldaten der Komintern sind und zur Ausführung jeglicher Befehle aus Moskau bereit sein müssen.“

Weiterhin gibt das Rundschreiben die gegenwärtig zeitgemäßen Richtlinien für die kommunistische Partei in Polen wieder. Es sind dies folgende:

a) in den Massen des polnischen Stadt- und Landvolkes die Ueberzeugung zu stärken, daß die Sowjets der natürliche Verbündete zum Schutz der Unabhängigkeit Polens vor dem hitleristischen Deutschland sind;

b) in diesen Massen die Ansicht zu verbreiten, daß die Unabhängigkeit Polens nur dann vor der Offensive des Hitlerismus geschützt werden kann, wenn das Volk in Polen die Macht in seine Hände nimmt.“

Das Rundschreiben erklärt: daß man also damit rechnen muß, daß in Kürze eine Belebung der Tätigkeit im Volksfrontstil erfolgen werde. Hat doch die sozialistische Presse vor nicht allzu langer Zeit die Legalisierung der kommunistischen Partei in Polen verlangt, und die aus dem Wörterbuch der Komintern und der Volksfront geschöpften Parolen wurden verbreitet und sichtbar gemacht.“

Unter den heutigen Verhältnissen ist diese Warnung überaus zeitgemäß, da das Empfinden für die kommunistische Gefahr in zahlreichen Kreisen fast ganz verlorengegangen ist — bemerkt das Warschauer Blatt.

### Reichsminister Dr. Goebbels in Köln

Köln, 19. Mai.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitag zu einem mehrtägigen Besuch in Köln ein. Der Minister sprach noch am gleichen Abend auf einer Großkundgebung und wird am Sonnabend den Ehrenbürgerbrief der Hansestadt Köln entgegennehmen, sowie die Grundsteinlegung zum neuen Kunsthaus der Stadt vornehmen.

### Der britische Königsbesuch in Kanada

Montreal, 19. Mai.

Der Sonderzug des britischen Königspaares, mit dem dieses gestern in Montreal eingetroffen war, unterbrach seine Fahrt bei der Ortschaft Trois Rivieres, wo die versammelte Bevölkerung große Kundgebungen bereitete. Die Zahl der im Zusammenhang mit den Königsfeierlichkeiten in Montreal eingetroffenen Personen wird auf 2 Millionen geschätzt. Gestern nachmittag begab sich das Königspaar nach dem kleinen hochgelegenen Palais, wo es im engsten Kreise die ersten nichtoffiziellen Stunden der seit seiner Ankunft auf kanadischem Gebiet ununterbrochenen Feierlichkeiten verbrachte.

Aus Montreal fuhr der Königszug sodann nach Ottawa, wo er heute um 11 Uhr vormittags (Ortszeit) eintraf.

Die Ankunft in Washington ist für den 8. Juni vorgesehen.

### Griechisch-türkische Freundschaften

Athen, 19. Mai.

König Georg von Griechenland betrat auf seiner Fahrt durch Ostmazedonien und Thrazien türkischen Boden, wo er vom Gouverneur sowie einer Ehrenkompanie des türkischen Heeres begrüßt wurde.

### England lehnt japanische Vorschläge ab

Tokio, 19. Mai.

Der britische Botschafter Sir Robert Craigie suchte das japanische Außenamt auf, um ihm zu erklären, daß Großbritannien die japanischen Vorschläge über die verwaltungsmäßige Organisation der internationalen Niederlassung in Schanghai ablehne.

### England lehnt Japans Schanghai-Vorschlag ab

London, 19. Mai.

Der britische Botschafter in Tokio, Craigie, suchte am Freitag den japanischen Vizeaußenminister Sawada auf und erklärte im Namen seiner Regierung, daß England den Vorschlag Japans zur Neuordnung der internationalen Niederlassung in Schanghai ablehne.

Politische Kreise in Tokio bemerkten zu dem Schritt des britischen Botschafters, daß die japanische Regierung die Reorganisation des internationalen Verwaltungsrates als

wesentlich für den Aufbau und die Neuordnung Ostasiens betrachte und nach wie vor England und Amerika auffordern werde, der neuen Lage im Fernen Osten Rechnung zu tragen.

### Geheimfender in Holland

Den Haag, 19. Mai.

Bereits seit mehreren Wochen fiel es in Holland auf, daß fast jeden Mittwoch nach Abschluß des behördlich genehmigten Rundfunkprogramms um Mitternacht ein ziemlich starker Geheimfender in Aktion trat. Dieser Sender, der allem Anschein nach in der Stadt Rotterdam oder ihrer unmittelbaren Umgebung aufgestellt war, betätigte sich in revolutionärer marxistischer Propaganda und stand offensichtlich im Dienste einer linksradikalen Organisation. Nach langen mühsamen Nachforschungen ist es der Rotterdamer Polizei nunmehr in enger Zusammenarbeit mit der technischen Abteilung des staatlichen Telefonbetriebes gelungen, diesen Sender in dem Rotterdammer Vorort Blijdorp im Hause eines Propagandisten der Revolutionär-Sozialistischen Partei aufzuspüren und zu beschlagnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Angehörige dieser Partei, darunter auch der Geschäftsführer ihrer Ortsgruppe Rotterdam, verhaftet.

### Franco besucht Rom

Rom, 19. Mai.

„Popolo d'Italia“ meldet, daß General Franco in Rom einen Besuch abstatten und mit Mussolini zusammenkommen werde. Der Zeitpunkt des Besuches wurde noch nicht festgesetzt.

### Ablehnende Haltung des arabischen Hochkomitees

Jerusalem, 19. Mai.

Wie die arabische Presse meldet, hat das arabische Hochkomitee am Freitag eine Beratung über das britische Weißbuch abgehalten. Dabei wurde festgestellt, daß die darin enthaltenen Vorschläge identisch sind mit jenen, die England auf der Londoner Palästina-Konferenz machte und die damals schon von allen arabischen Delegierten einstimmig abgelehnt wurden, da die arabischen Forderungen unerfüllt blieben. Das arabische Hochkomitee war sich darüber einig, daß seine Einstellung zum Weißbuch unverändert die gleiche ist wie die Einstellung aller arabischen Delegierten auf der Londoner Konferenz. Das Hochkomitee werde binnen kürzester Zeit die Gründe für die Ablehnung des Weißbuches ausführlich bekanntgeben.

### Die neuen amerikanischen Flottenbauten

Washington, 19. Mai.

Mit 71 gegen 14 Stimmen nahm der amerikanische Senat den Marinehaushalt der Vereinigten Staaten an, der 773 Millionen Dollar zum Ankauf von 550 Flugzeugen sowie zum Bau von 23 neuen Kriegsschiffen vorsieht, darunter 2 Schlachtschiffe von je 45 000 Tonnen.

# DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 20. Mai 1939

Der Mensch, der Gewalt über sich selbst hat und behauptet, leidet das Schwerste und Größte.  
Goethe.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1631 Sully erobert Magdeburg. Mit Ausnahme des Doms blieb die ganze Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt.  
1764 \* Der Bildhauer Gottfried Schadow in Berlin († 1850).

## Stellenweise bewölkt, vorübergehender Regen



Amliche Wettervorausage für heute: Stellenweise bewölkt und vorübergehender Regen, insbesondere im Westen und der Mitte des Landes, sonst allgemein heiter, Schwache nach Westen abdrehende Südwinde. Sehr warm.

Sonnenaufgang 3 Uhr 40 Min. Untergang 19 Uhr 37 Min.  
Mondaufgang 4 Uhr 46 Min. Untergang 21 Uhr 1 Min.  
Mond in Nordwinde.

## Sind Sie ein Wetter-Mecherer?

Es gibt eine bestimmte Sorte von Menschen, denen es der Wettergott niemals recht machen kann. Friert es im Winter, so ähnen sie über die grimmige Kälte, strahlt an warmen Sommertagen die Sonne hernieder, glauben sie es in der Hitze kaum mehr aushalten zu können. Und die Uebergangszeiten sind ihnen wegen ihres wechselvollen Wetters von jeher ein Grauel.

Nun läßt es sich ja nicht leugnen, daß gerade der Wechsel der Jahreszeiten sich heutzutage für den Städter viel empfindlicher bemerkbar macht als früher. Zwar sind wir gegen die Anzeichen der Witterung stärker und wirksamer geschützt, aber die Unterschiede zwischen der sonnenarmen Winterzeit und dem hellen sonnigen Sommer treten doch in einer Stadt mit engen Straßen und hohen Häusern viel mehr zutage als etwa auf dem Lande oder in kleineren Orten. In jeder Großstadt gibt es viele große Straßen, die wegen ihrer geographischen Richtung und des tiefen winterlichen Sonnenstandes während der „dunklen“ Jahreszeit überhaupt keinen Sonnenstrahl abbekommen, während sie im Sommer doch wenigstens ein paar sonnige Mittags- und Nachmittagsstunden aufweisen können.

Während aber der Wetter-Mecherer die hierdurch unvermeidlich bedingten Uebergangserscheinungen unwillig und ärgerlich über sich ergehen läßt, pflegen normale Naturen ihnen fast blühtig entgegenzutreten und sich besonnen und weise mit Widerstandskraft dagegen zu wappnen. Die oberste Frage aller „Frühjahrskandidaten“ lautet: muß der Frühjahrschnupfen unbedingt sein? Und schon diese Frage kann man mit einem klaren Nein beantworten. Der guten Nachschlage, wie man an Dufsten und Schnupfen in der launischen Uebergangszeit vorbeikommen kann, sind viele. Manche Menschen haben ihr eigenes, angeblich durch Jahre erprobtes Rezept. Wenn sie es dann einem Mitmenschen verraten und der es erproben will, verstoßt es. Eines schied sich nicht für alle — am allerwenigsten wenn es um die Gesundheit geht.

Trotzdem gibt es Umwege um den Frühjahrschnupfen, die für alle gangbar sind. Aber das sind dann keine Pillen, Tees und Kräuter, sondern Mittel, die den Gesamtorganismus kräftigen und widerstandsfähig machen. Da es nun im wesentlichen die Haut ist, die alle Wechselwirkung zwischen „innen“ und „außen“ bedingt, so erscheint es ganz natürlich, daß man gerade an der Haut den Hebel ansetzt. Wir wissen ja von Hochgebirgs-Aufenthalten her zur Genüge, welche tiefgreifende Wirkung der Sonnenbestrahlung unserer Haut zukommt. Was uns in unseren tieferen Wohnlagen an den ultravioletten Strahlen der Sonne vor allem im Winter und in der Uebergangszeit fehlt, ersetzt die künstliche Höhen Sonne. Man hat jedenfalls in regelmäßigen Bestrahlungen mit diesem Gerät eines der wichtigsten Mittel zur Kräftigung der Haut und damit des Schutzorgans für den ganzen Körper vor sich. Viele führen heute dieses „Training der Haut“ den ganzen Winter hindurch konsequent durch, aber auch, der es nicht tat, nimmt jetzt zur Bestrahlung Zuflucht.

Er schlägt damit eine Brücke von den lichtlosen Wintertagen zum Sommer, und zwar eine Brücke, die er sich selber nach Wunsch und Willen entsprechend seinem körperlichen Befinden einstellen kann. Er macht sich also auf seine Weise von den Launen des Wettergottes unabhängig. Und noch ein zweites kommt hinzu: die Vorbereitung auf die Sommerhitze. Man weiß, daß es damit oft seine Schwierigkeiten hat: allzuviel und allzu plötzlich ist durchaus ungesund. Wer seine Haut planvoll trainiert hat, wird auch hier besser abschneiden und viel mehr von den oft genug kurz bemessenen Tagen des Sommerurlaubs haben. Schließlich liegt es in jedermanns eigenem Interesse, darauf bedacht zu sein, daß diese Zeit der Ausspannung und Erholung für ihn ganz besonders wirksam wird, und die Körperpflege sich nicht in wenigen, übertriebenen Sonnenbädern erschöpft.

Manchem mag es scheinen, als ob eine derartige Urlaubs-vorbereitung schon Wochen vor der eigentlichen Ausspannung reichlich übertrieben wäre. Aber man kann nicht oft genug betonen, wie wichtig es ist, gerade für den Städter, im Sommer an den Winter und im Winter an den Sommer zu denken, mit andern Worten das ganze Jahr hindurch eine sparsame aber regelmäßige Abhärtung des Hautorgans zu betreiben. Sie ist sicher kein Allheilmittel gegen sämtliche Beschwerden, aber sie ist doch das Organ, von dessen Widerstandsfähigkeit gegen schädliche Einwirkungen fast stets das Wohl und Wehe des gesamten Organismus abhängt.  
Dr. D. A.

## Beratungen der Speditions- und Transportarbeiter

a. In der Poludniowastraße 28 findet morgen, am 11 Uhr vormittags, eine Versammlung der Arbeiter von Speditions- und Transportfirmen statt. Die Versammlung wird zu den Fällen der Nichtbeachtung des Sammelabkommens Stellung nehmen.

## Für die deutschen Eltern

Die „Freie Presse“ berichtete über die Anmeldungen der schulpflichtigen Kinder für die Schule, die im April durchzuführen waren.

Im Zusammenhang damit erinnern wir daran, daß bis zum 22. Mai alle Eltern oder Vormünder eine Mitteilung der Kommission erhalten sollen, welcher Schule das Kind zugeteilt wurde und wo sie sich zu melden haben.

Bis zum 22. Mai diese Mitteilung noch nicht hat, muß das sofort der Kommission mitteilen.

## Abgelehntes Schulgesuch

Das Gesuch der deutschen Eltern, die gegen 50 Kinder in die öffentliche Volksschule nach Kaln bei Lodz schicken und die um die Einföhrung des Deutschunterrichts als Fach haben, wurde durch Schreiben des Lodzer Schulinspektors vom 5. Mai 1939, Nr. 1081/39, abgelehnt.

## Aushebung des Jahrgangs 1918

a. Heute haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Untersuchungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiete des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben Ka bis Ko beginnen. Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer desselben Jahrganges mit den Namens-Anfangsbuchstaben K und M.

## Kostenlose ärztliche Hilfe für Kesselfamilienn

Die Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung hat die städtischen Ambulatorien angewiesen, Familienangehörigen von Kesselfamilienn, die zu Militärdienstleistungen herangezogen wurden, ohne Einschränkung kostenlose ärztliche Hilfe zukommen zu lassen, sofern sie nicht der Sozialversicherung angehören. Diese Personen müssen jedoch eine Bescheinigung der Militärabteilung der Stadtverwaltung vorlegen. Eingeschlossen in diese ärztliche Betreuung sind auch Schwerkranken und Wöchnerinnen, für die kostenlose ärztliche Hilfe und häusliche Pflege eingerichtet wurde.

## Für die Landesverteidigung

Für Rüstungszwecke sind wiederum u. a. folgende Spenden eingeleistet: Maria Hunger — Luemierz bei Jgierz, Anna Pauline Salzwedel, Radwanstraße 40, Alex Ulrich, Kosciniakstraße 69, Wilhelm Bürke, Piaststraße 4, Volksschülerin Maria Winkler, Julius Karl Hesse, Limanowskistraße 30 — Gold, Silber, Kupfer und Nickelmünzen, bzw. Quittungen der Luftschutzhilfe, Alexander Krüger, Albert Horig, Matilde Franziska Heymann und Sohn, Kosciuszko-Allee 93, Julius Karl Hesse, Limanowskistraße 30, Karl Salzwedel, Radwanstraße 40, Wilhelm Bürke, Piaststraße 4, Berta Schak, Sterlingstraße 17a — Obligationen.

## Liquidationsversammlung der Zubardzer Sterbekasse

Am heutigen Sonnabend um 6 Uhr findet im Bethaus, Sierakowiczstraße 3 im 2. Termin die Liquidationsversammlung der Zubardzer Sterbekasse statt. Mitgliedsbücher sind mitzubringen, ohne die keine Teilnahme an der Versammlung möglich ist.

## Unterbindung des Mißbrauchs von Touristenfahrtscheinen

M. Das Verkehrsministerium hat über die Benutzung der sogenannten Touristenfahrtscheine eine bemerkenswerte Mitteilung veröffentlicht, u. zw. werden die Besitzer solcher Touristenfahrtscheine darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht gestattet ist, auf Grund jener Touristenkarte einen ermäßigten Fahrtschein nach einem bestimmten hierfür vorgesehenen Reiseziel, z. B. Bstara, zu wählen, um dann unterwegs vor Erreichung jenes Reisezieles, etwa schon in Kattowich, auszusteigen. Eine solche Handlungsweise widerspricht den Tarifvorschriften und ist unzulässig. Die Unterbrechung der Karte ist nur dann gestattet — auch z. B. im Falle einer Erkrankung — wenn der Reisende den Unterschied zwischen der ermäßigten Gebühr nach dem gewählten Reiseziel und der Normalgebühr zu jener Station entrichtet, auf welcher die Karte unterbrochen wurde.

## Schärfere Kontrolle der Maße und Gewichte

M. Der Hauptkommandant der Polizei in Warschau hat die Polizeiorgane angewiesen, auf Fälle von Fälschungen oder Betrügereien mit Gewichten und Maßen zu achten und auf Verlangen der davon betroffenen Personen Hilfe zu erweisen, sowie Protokolle zu verfassen.

## 8 Tiger am Verhungern

a. Seit 5 Monaten beherbergt die Warschauer Transportgesellschaft, Lodz, Domborczakow 11, 8 Tiger, die Eigentum der weltbekanntesten Wildtierhandlung Hagenbeck in Hamburg sind und vom Staniewski-Zirkus bestellt worden waren. Anfolge eines Streites zwischen dem Zirkus und Hagenbeck wurden die Tiere nicht in Empfang genommen, so daß sie bis auf den heutigen Tag in einem finstern engen Schuppen der Transportgesellschaft haften. Sie werden von dem Dompteur betreut, der selbst Not leidet. Die ehemals prachtvollen Tiere sind bis auf die Knochen abgemagert. Für den Fall hat sich der Lodzer Tierschutzverein interessiert.

## Der Konflikt bei Gebr. Lange beigelegt

a. Der langwierige Sitzstreik bei Gebr. Lange in der Andrzejastraße 21 wurde beigelegt. Wir berichteten bereits über die Einsetzung eines Gerichts-Kommissars zur Regelung der Finanzen. Zum Kommissar wurde Rechtsanwalt Stanislaw Wrublewski ernannt. Gestern wurde eine Einigung zwischen der Firmenverwaltung und den Arbeitern erzielt. Vierzig Arbeiter der Gießerei, Tischlerei und Schmiedeabteilung wurden vorläufig entlassen, sie erhalten aber wieder Arbeit, wenn diese Abteilungen der Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden. Die Entlassenen erhalten heute ihren ganzen ausstehenden Lohn, die übrigen Arbeiter bekommen heute 60 v. H. der Rückstände, den Rest am 27. Mai. Die Arbeiter verließen gestern die Fabrik.

a. Ein neuer Sitzstreik. In der Spinnerei „Jarzewna“, Skrzyszowa 6, ist ein Sitzstreik wegen der Urlaubsgelder ausgebrochen.

Neue gewerbliche Betriebe. Die städtische Gewerbeabteilung hat folgende 9 Pläne zur Einrichtung von Industriebetrieben bestätigt: 3 mechanische Webereien, 1 mechanische Schererei, 1 mechanische Bonbonfabrik, 1 mechanische Trikotweberei, 1 mechanische Zwirnerei, 1 Handstrickerie, 1 graphische Werkstätte, 1 Vulkanisierungsanstalt.

## Aufnahme der Straßenpflasterungsarbeiten

a. Gestern haben die mit den Straßenpflasterungsarbeiten der Stadt Lodz betrauten Privatunternehmer ihre Tätigkeit aufgenommen. Vorläufig wird am Pflaster folgender Straßen gearbeitet: die Glumnastraße erhält auf dem Abschnitt Peirikaer—Kilniskistraße Basaltpflaster, ebenso die Kazimierzstraße zwischen Sieradzka und Reymont-Platz. Dort mußte, wie bereits berichtet, die Straßenbahn umgeleitet werden, und zwar werden die Straßenbahnen 1, 11, und 4 über die Dabrowska zur Kilniskistraße gelenkt, während die 7 über die Kilniski- und Napierkowskistraße zum Reymont-Platz fährt.

## Wir gratulieren

Heute, Sonnabend, begeht der hiesige Webermeister Herr Johann Prokopel mit seiner Ehegattin Leokadia, geb. Poglau, das Fest der silbernen Hochzeit.

## Freiwilliger wider Willen

a. Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksamtes saß gestern der 26jährige Karl Eduard Bibich aus Alexandrow, angeklagt der Fälschung und Verführung der Behörden.

Am 6. Februar 1939 erhielt Otto Kleiber, ebenfalls in Alexandrow wohnhaft, von der Militärbehörde die Mitteilung, daß seinem Besuch um vorzeitige Einziehung zum Militärdienst stattgegeben worden sei. Der verdächtige Kleiber, der sich nicht erinnern konnte, ein derartiges Besuch geschrieben zu haben, begab sich in das Kavallerieergänzungs-Kommando, wo ihm die Vitterschrift mit seiner gefälschten Unterschrift vorgelegt wurde. Darüber befragt, wer ihm diesen Streich gespielt haben könnte, nannte Kleiber den Bibich, der sich um dasselbe Mädchen wie Kleiber bewarbt. Der ins Kreuzverhör genommene Bibich bekannte sich auch zur Schuld. Er gab zu, daß er sich auf diese Weise des Rivalen habe entledigen wollen.

Das Gericht verurteilte Bibich zu einem halben Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

### Erdkundliches Silbenrätsel

am ber bers bra dam de de de dor e e ei en er fel gat ga gee gen hau hi hoe i it la la laa lan laud mün nigs no nord ost ra von rest la sen sie ster ta ter ti ti tor tow ve wal win ze.  
Zus vorstehenden 51 Silben sind 18 erdkundliche Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Gesellschaftsinsel, 2. Stadt in Holland, 3. Berg im Himalaja, 4. Stadt an der Elbe, 5. asiatisches Hochland, 6. Hafenstadt an der Weser, 7. Stadt am Rhein, 8. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 9. Stadt in Schleswig-Holstein, 10. Fluß in Mittelitalien, 11. Hochschulstadt in Bayern, 12. Mündungsarm der Weichsel, 13. Stadt in Rußland, 14. Seebad in Belgien, 15. nordamerikanische Halbinsel, 16. dänische Insel in der Ostsee, 17. Industriestadt in der Mark, 18. Stadt am Harz. Nach richtiger Bildung der Wörter ergeben diese in ihren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Comenius.

1	10
2	11
3	12
4	13
5	14
6	15
7	16
8	17
9	18

### Auflösung des geirigen Kommarätsels:

Senkrecht: 1. Kölnisch, 2. Nessel, 3. Ugothe, 4. Danzig, 5. Drosche, 6. Nickel.  
Kammrücken: Konrad Duden, Zahnspeigen, Schlegel.

### Ich bin mit Flieder durch die Stadt gegangen

Sind Sie schon einmal mit einem Strauß Flieder durch die Stadt gegangen? Mit doppeltem, gefülltem, lila und weißem Flieder, so um die Zeit, wenn er gerade anfängt zu blühen? Ich würde es Ihnen nicht raten, sofern Sie ein junges Mädchen sind, das nicht gerne auffällt.

Ich habe da kürzlich die blühende Idee gehabt, meine Tante mit solch einem Fliederstrauss zu erfreuen. Ich habe auch gleich ein paar schöne Dolben von den Fliederbäumen vor dem Hause gepflückt; ganz nah an der Hauswand, wo es warm und geschützt ist, hatten sie sich schon geöffnet. Befriedigt machte ich mich auf den Weg.

Das schöne, erhebende Gefühl, jemand eine Freude machen zu wollen, verfog bald. Alle Menschen starrten mich an — das heißt, den Flieder, aber ich fühlte mich doch mitgetroffen — und machten ihre Randbemerkungen, so daß ich schwees Gemüt die duftende Pracht am liebsten hätte verschwinden lassen mögen. Die jungen Männer schienen durch meinen winkenden Buschen geradezu ermuntert zu werden. Da war es mir denn gar nicht unlieb, als ein paar bittende Kinderhände sich mir entgegenstreckten und ich ein paar Blüten hineinlegen konnte. So wurde mein Strauß bald kleiner und unauffälliger.

Im Weitergehen fieseln mir noch ein paar dringende Einkäufe ein, und ich lief schnell zum Fleischer und Bäcker. Im Butterladen verschenkte ich mein letztes Zweiglein.

Ohne Blüten kam ich bei der Tante an. V. G.

### Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,60 Zl., Gerstase 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel frischer Einer 0,90—1,00 Zl., Sauerkraut 30 Gr., Radishes 5 Gr., Salat 5—20 Gr., Rhabarber 10—20 Gr., Sellerie 40 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 15 Gr., junge Mohrrüben ein Bündchen 20 Gr., rote Rüben 20 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 20—30 Gr., Petersilie 80 Gr., Spinat 30—40 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 3—5 Gr., Karoffeln 10 Gr., Kerpel 0,80—1,60 Zl., Zitronen 10—12 Gr., Karotten ein Bündchen 30 Gr., Spargel 1,50—2,00 Zl. Geflügel: eine Ente 2,00—3,00 Zl., eine junge Ente 1,50—2,00 Zl., ein Huhn 2,00—4,00 Zl., ein Hühnchen 1,20—2,00 Zl.

### Unsere Leser Spenden

Für das evangelische Waisenhaus spendeten E. und U. Herzog 10 Zloty, wofür wir namens der bedachten Institution herzlich danken.

a. Verbrüht. In der Wohnung seiner Eltern in der Fabrycznastraße 35 verbrühte sich der 43jährige Ignacy Grabicki mit heißer Lauge. Der Knabe mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

## „TIVOLI“-Garten schon eröffnet!

Przejazd Nr. 1 • Telephon 126-30 — Nachmittags: Vesper-Konzerte.

a. Diebstahl. Aus der Wohnung der Regina Kowalska, Karpackastr. 20, stahlen unermittelte Diebe Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 200 Zloty. — In die Wohnung des Jerzy Maciejowski, Selskowskistr. 13, drangen Diebe ein und stahlen Kleider im Werte von 160 Zloty. — Piotr Ciecha, Besitzer eines Autos in der Kilińskistraße 152, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß ihm zur Nachtzeit Süßigkeiten und andere Sachen im Werte von 120 Zloty gestohlen worden seien.

a. Von einer Schaufel gestürzt. Im Volkspark auf dem Konstantynowier Waldgelände stürzte der Friseur Wojciech Komar aus Roma Maria von einer Schaufel und zog sich einen Armbruch zu. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

a. Von einem Motorrad überfahren. Ede Petrikauer und Polzunowstraße wurde der 84jährige Alter Fried, 11. Listopada 50, von einem Motorrad überfahren und trug erhebliche Körperverletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in ein Krankenhaus.

a. In der Ecke Wolczanska und Pabianickastraße wurde ein Mieczyslaw Cieplucha, Felszynskistr. 17 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Der Mann kam mit leichten Verletzungen davon.

a. Schwere Unfall eines Radfahrers. In der Pabianickastraße stürzte der 17jährige Radfahrer Bernhard Maciejowski aus Rakowice so unglücklich, daß er ein Bein brach und außerdem arge Verletzungen an den Armen und im Gesicht davontrug.

a. Schlägereien. Während dreier Schlägereien, die an verschiedenen Punkten der Stadt ausgebrochen wurden, wurden verletzt: der 32jährige Casar Werner, Nagoskistr. 14, dem einige Stichwunden in den Rücken beigebracht wurden, der Malackstr. 10 wohnhafte 30jährige Stanislaw Kolasz und der 17-jährige Zygmunt Kubiak, wohnhaft Terzego 17, der Schlag- und Stichverletzungen davontrug. Allen dreien erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

### Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

Selbst dem Waisenhaus ohne Waisensfest. An Stelle ihrer Beteiligung an dem nicht zustande gekommenen Waisensfest spendeten des weiteren: Herr Gustav Stark 5 Zl., Herr Weisner 20 Zl., Fr. Schulz 5 Zl., L. R. 10 Zl., Gesammelt in einer Fabrikabteilung durch A. R. und E. Sch. 14,50 Zl., J. J. 10 Zl. und Stoff, Herr Gustav Zielle 10 Zl., Herr Artur Rosenbach 5 Zl., Herr Alfred Kalenbach 5 Zl., E. S. 5 Zl., A. P. 10 Zl., E. J. 10 Zl. Herzlich danke ich für die Gaben. Helft weiter! Pastor G. Schebler.

### heute in den Theatern

Teatr Mieski (Śródmiejska-15). — „Madame sans genre“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Stedek, Limanowski 37; Janielewicz, Alter Ring 9; Kambielinski, Pomorska 91; Borowski, Zamkowa 45; Gładowski, Narutowicza 6; Sambarski, Biłomska 50; Pawłowski, Petrykauer 307a.

## Geleidet der Linkshänder mehr Unfälle als der Rechtshänder?

Das Problem der Linkshändigkeit hat den Menschen im allgemeinen und den Arzt im besonderen schon von jeher auf das stärkste beschäftigt. Immer neue Theorien über die Ursache der verschiedenen Händigkeit wurden erdacht, ohne, daß sich bisher eine dieser Theorien allgemeingültig hätte durchsetzen können.

Von praktischem Interesse ist die Linkshändigkeit namentlich in den letzten Jahren insofern geworden, als hin und wieder die Behauptung aufgestellt worden ist, daß der Linkshänder in einer größeren Gefahr schwebe, Unfälle zu erleiden als der Rechtshänder, und daß daher auch das Risiko einer Unfallversicherung für den Linkshänder erheblich sei als für den Rechtshänder.

In der Tat liegen die Verhältnisse zunächst so, daß schon im allgemeinen Sprachgebrauch von einem „linkischen Benehmen“ gesprochen wird, wenn irgend ein Mensch mehr oder weniger ungeschickt auftritt und so meist stärker mit seiner Umwelt in Konflikt gerät als ein anderer Mensch. Nun braucht allerdings ein solches „linkisches“ Benehmen nicht notwendigerweise mit einer tatsächlichen Linkshändigkeit zusammenzufallen. Im Gegenteil, es wird sich häufiger sogar um Rechtshänder handeln. Aber bezeichnend ist es dennoch, daß man überhaupt den Begriff der Ungeschicklichkeit mit der Seitenbezeichnung links in Zusammenhang bringt, wie man ja überhaupt etwas Minderwertiges gern „links“ liegen läßt und die falsche Seite eines Gewebes als „links“ bezeichnet, wie bei verschiedenen Wollarten die linke Hand auch als „unreine“ oder „verstümmelte“ Hand angesehen zu werden pflegt.

Zum besseren Verständnis sei zunächst folgendes in Erinnerung gebracht. Nur etwa drei bis fünf Prozent der Menschen sind als „echte“ Linkshänder anzusehen, als Menschen also, die alle schwierigeren Arbeiten, wie Schneiden, Nähen, Schuhputzen usw. mit der linken Hand verrichten. Dazu kommt dann allerdings noch eine nicht geringe Anzahl verstreuter Linkshänder, die von Natur aus wohl auch gewisse Linksanlagen haben (die man noch mit Hilfe einiger besonderer Proben wie Händefalten, Armverschränkung usw. entdecken kann), die sich aber im Laufe ihrer Entwicklung praktisch zu Rechtshändern gewandelt haben.

Gründe zu einer solchen nachträglichen Umwandlung gibt es mehr als genug. Da ist es zunächst die „wohlwollende“ Erziehung der Eltern, die nur die rechte Hand als „anständig“ betrachtet sehen will, zum anderen ist es aber auch die eigene Scheu oder Eitelkeit, die manchen ehemaligen Linkshänder, vor allem aus dem Kreise des weiblichen Geschlechtes, im Laufe des Lebens noch umler-

nen läßt. Ein ganz gewaltiger Erziehungsfaktor aber ist die sogenannte „Lüde des Objektes“. Als solche Lüde des Objektes bezeichnen wir dabei die Tatsache, daß alle Gebrauchsgegenstände unserer Umwelt ganz einseitig für die rechte Hand geprägt sind, sei es nun die Schere, die Kaffeemühle, die Sense, die Eisenbahntür und nicht zuletzt auch im Auto die Anbringung der Handbremse und des Schalthebels auf der Seite der rechten Hand.

Es ist also zuzugeben, daß die so im Laufe der letzten Jahrhunderte und vielleicht schon Jahrtausende entstandene „Rechtshandkultur“ den Linkshänder häufiger in schwierigeren und ungewohnten Situationen verfehlte, als es dem Rechtshänder zustoßen dürfte. Man kann somit also nicht von vornherein die zunächst theoretisch ausgesprochene Vermutung einer größeren Unfallgefahr der Linkshänder ablehnen. Genauere statistische Unterlagen seitens der Unfallversicherung liegen bisher nicht vor, da auch bei der Aufnahme von Klienten in der Regel nicht nach der Händigkeit gefragt wird, wie auch bei der Erörterung von Unfällen der Händigkeit höchstens dann ein besonderes Augenmerk geschenkt wird, wenn die linke Hand eines Menschen erheblich verletzt wurde. Wird doch bei einer Schädigung der linken Hand bzw. des linken Armes die Rente beim Linkshänder höher festgesetzt als beim Rechtshänder, bei dem der linke Arm um 10—15% niedriger bei etwa eingetretener Verletzung eingesezt zu werden pflegt als der rechte.

Eine Nachprüfung der Unfallhäufigkeit der Linkshänder liegt bisher nur von irischer Seite vor. Und zwar hat der Arzt O'Neill mehrere hundert Lebensläufe von Linkshändern durchforscht und dabei angeblich die Feststellung gemacht, daß unter den Verunglückten prozentual erheblich mehr Linkshänder zu finden waren, als ihrem Anteil unter den übrigen Menschen entspricht. Diese Untersuchungen sollten jedenfalls die besonders interessierten Stellen antreiben, an einem größeren Unfallmaterial genauere Nachprüfungen anzustellen. Es sei dabei nur daran erinnert, daß eine große amerikanische Autofabrik in Detroit bereits dazu übergegangen ist, Autos für den vorwiegenden Gebrauch von Linkshändern herzustellen, da Linkshänder angeblich bei normal gebauten Wagen in ziemlich starkem Maße an den Straßenunfällen beteiligt sein sollen. Diese „Linkshänder-Autos“ werden mit einem kleinen Preisaufschlag verkauft, weisen dafür aber alle Griffe, die sonst mit der rechten Hand ausgeführt werden sollen, wie im Spiegelbild auf der linken Seite des Steuerrades auf!

Dr. R. T.

### Unpolitisches aus Polen

**Tuberkulosebekämpfungs-Tagung in Gdingen**  
Am 27., 28. und 29. berät in Gdingen eine Landestagung für Tuberkulosebekämpfung über verschiedene aktuelle Themen. Auch aus Lodz nehmen zahlreiche Ärzte an dem Kongress teil.

### Tödliche Wette

In einer Warschauer Droschkentuschertneipe hatten sich drei Männer, darunter ein Jude, am Schnaps gültlich getan, und schließlich ging der Jude, Spulim Blajwojs, eine Wette ein, er werde 7 Flaschen Schnaps leeren, ohne etwas dazu zu essen. Und er trank: eine Flasche, die zweite, die dritte, die vierte und die fünfte. Bei der Sechsten machte er eine Pause, zündete sich eine Zigarette an und brach zusammen. Der herbeigerufene Arzt stellte seinen Tod fest.

### Sanatorium der Sozialversicherungsanstalt in Bystra

Dieser Tage wurde in Bystra in Schlesiens der Bau eines riesigen Sanatoriums der Sozialversicherungsanstalt beendet. Der neue Pavillon ist für 185 Betten berechnet. Gleichzeitig wird an den dazu gehörigen Wirtschaftsräumen und den Wohnungen für die Ärzte gebaut. Die Gesamtkosten dieses Rohbaues werden mit 2 Millionen angegeben, während die Einrichtung des Sanatoriums weitere 3 Millionen Zloty beanspruchen wird. Nach Fertigstellung wird das Sanatorium 600 Kranken Platz bieten und die größte Heilstätte in Polen sein.

### Vom Film

„Wohin mit dem Geld?“ ist der Titel eines Tobis-Films, mit dessen Aufnahmen soeben begonnen worden ist. Unter der Spielleitung von Fritz Kirchhoff wirken Walter Steinbech, Olga Briml, Erich Pontö, Annemarie Holz, Ingeborg von Kufferow, Erwald Wenf, Ilse Fürstenberg, Eise von Möllendorff, Hans Richter, Günther Lüders mit.

Ein neuer Jannings-Film. Emil Jannings wird nach Beendigung seines Films „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“, als nächste Filmrolle den Kapitän in der Geschichte der Befahrung des Dampfers „Königin Luise“ spielen. Dieser neue Emil-Jannings-Film hat den Titel „Der letzte Appell“ erhalten und wird sich eng an die historischen Tatsachen halten. Der Bäderdampfer „Königin Luise“ wurde vor fast 25 Jahren in Cuxhaven zu seiner letzten Fahrt, der ersten deutschen Minenunternehmung des Weltkrieges, ausgerüstet und fand nach heldenhaftem Kampf mit wehender Fahne. Ein Teil der Aufnahmen für diesen Film wird in Cuxhaven gedreht werden.

### Kunst und Wissen

Ein Schaffner wird Opernsänger. Der bisher in Darmstadt als Schaffner tätige Albert Zell ist als erster Irischer und Charakterbariton an das Stadttheater Gdingen verpflichtet worden. Zell, der schon mehrfach als Konzertsänger mit schönem Erfolg auftrat, hatte sich außerhalb seines Dienstes der Ausbildung seiner außerordentlich guten Gesangsstimme gewidmet.

Ein Raffael gefunden? Aus Bogota, der Hauptstadt von Kolumbien, wird ein aufsehenerregender Bilderrund gemeldet. Im Besitz einer kreolischen Patrizierfamilie befindet sich seit nachweislich zweieinhalb Jahrhunderten ein gut erhaltenes altitalienisches Gemälde, das die Heilige Familie darstellt. Ein Maler machte einige kunstwissenschaftliche auf das Bild aufmerksam, die es einer genaueren Untersuchung unterzogen. Nach dem Urteil dieser Sachleute handelt es sich bei dem Gemälde um eine Arbeit von Raffael, und zwar wahrscheinlich um jenes Raffael'sche Bild der Heiligen Familie, das im Jahre 1615 spurlos aus der römischen Kirche Santa Maria del Popolo verschwunden ist.



Johann Gottfried Schadow zum 175. Geburtstag  
Der große deutsche Bildhauer Johann Gottfried Schadow, dessen Plastiken einen Umschwung für die deutsche Bildhauerkunst bedeuteten, wurde am 20. Mai 1761 in Berlin geboren. Schadow, von dem u. a. das Biergepänn mit der Siegesgöttin auf dem Brandenburger Tor stammt, schuf die ersten Standbilder in zeitgenössischer Tracht. Bis dahin wählten die Bildhauer für ihre Statuen antike Gewänder.

Ueberr...  
Mit gr...  
ung Deu...  
beide Mam...  
über die S...  
bererits w...  
Mannschaft...  
densten Ge...  
unsfall Met...  
am noch d...  
welcher der...  
hauer Ber...  
tum den V...  
freunden d...  
höhere S...  
gefühl a...  
Kurjer...  
anderen B...  
tawski zeig...  
einem Tei...  
gangen fin...  
Umstand...  
zu fliegen...  
einer B...  
Warschau...  
und Menz...  
Glühend...  
Auf...  
los die S...  
land-Po...  
Menzel...  
lerie und...  
Menz...  
er auf un...  
halten d...  
lodak Bo...  
Dann ab...  
Die UT...  
meist...  
Nach...  
beachtlich...  
daß die...  
doppelte...  
bringen...  
morgen...  
Ago...  
m, 4x4...  
4x400...  
m; Chl...  
Engel...  
4x100...  
L. Jalo...  
800 m...  
Dreispri...  
Seidel...  
Ju...  
heute...  
den W...  
Stark...  
Fr...  
R...  
hütte...  
tomski...  
Swien...  
Die en...  
nicht...  
tostlam...  
Mann...  
Fabrik...  
U...  
in Kr...  
33 a...  
Itali...  
ur...  
2...  
ballp...  
und...  
gen...  
glück...  
endet...  
„Ta...  
Die...  
Lodz...  
teidi...  
met...  
schul...  
Der...  
teu...  
tekt...  
und...  
Mo...

Ueberraschend gute Leistung der Polen

Deutschland fuhret im Davispokalspiel 1:0

Koderich Menzel schlägt Baworowski erst in fünf Sätzen — Spiel Henkel—Tloczynski wegen Dunkelheit unterbrochen

(Drahtbericht unseres nach Warschau entsandten en-Mitarbeiters)

Mit großer Spannung hatte man der Daviscupbegegnung Deutschland-Polen entgegen gesehen, konnten doch beide Mannschaften in der vorigen Runde glatte Siege über die Schweiz bzw. über Holland davontragen. In-dererseits waren über die Zusammensetzung der deutschen Mannschaft und ihre Form noch vor kurzem die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, wobei man auf den Autounfall Metzgas insbesondere Bezug nahm. Schließlich kam noch dazu die besondere allgemeine Atmosphäre, in welcher der Kampf ausgetragen wurde. Zahlreiche Warschauer Blätter hatten aus diesem Grunde an das Publikum den Appell gerichtet, die Gesetze der Gastfreundschaft zu respektieren und zu achten, sowie eine höhere Kultur und ein ausgeprägtes Sportgefühl zu demonstrieren. Ähnliches war nicht nur im „Kurjer Warszawski“, sondern auch in zahlreichen anderen Blättern zu lesen. Während des ersten Spieles zwischen dem Sudetendeutschen Menzel und Graf Baworowski zeigte es sich aber leider, daß diese Appelle an einem Teil des Publikums fast wirkungslos vorübergegangen sind. Nicht zu einem geringen Teil ist es diesem Umstand zuzuschreiben, daß Menzel fünf Sätze brauchte um zu siegen. Der „Przeegląd Sportowy“ behält mit seiner Feststellung in einer Vorschau Recht, daß es in Warschau „einen herzlichen Kontakt zwischen der Galerie und Menzel niemals gegeben hat.“

Glühende Sonne über den Legja-Plätzen

Auf die Tennisplätze der Legja brennt erbarmungslos die Sonne herab, als das Davispokalspiel Deutschland-Polen pünktlich um 2.30 Uhr mit dem Spiel Menzel-Baworowski seinen Anfang nahm. Galerie und Tribüne waren vollbesetzt.

Menzel hat den Aufschlag. Nach dem Stand 1:1 zieht er auf und davon bis 5:1, wird dann aber durch das Verhalten des Publikums unsicher, verliert einige Bälle, sodaß Baworowski den Gleichstand 5:5 erzwingen kann. Dann aber holt sich Menzel mit 7:5 den ersten Satz.

Der zweite Satz scheint einen ähnlichen Verlauf zu nehmen. Anfangs gewinnt jeder seinen Aufschlag. Dann gelangen Menzel einige prächtige Netzangriffe, er kann bis auf 4:1 davonziehen. Mit 6:3 holt Menzel sich diesen Satz.

Am Schluß bricht wegen eines angeblich übersehenen „Aus“ ein langanhaltendes Pfeifkonzert los, welches erst verstummt, als ein Linienrichter gewechselt wird.

Baworowski gewinnt zwei Sätze

Der Sudetendeutsche spielt im dritten Satz sichtlich nervös, verliert sehr oft sichere Bälle. Nach dem Gleichstand 2:2 kann Baworowski drei Spiele nacheinander gewinnen, Menzel holt sich dann seinen Aufschlag, desgleichen Baworowski, der somit den Satz 6:3 gewonnen hat.

Ähnlich ist es im vierten Satz nach einer kurzen Pause, den Baworowski gar 6:2 gewinnen kann. Menzel schont sich für den 5. und entscheidenden Satz. Hier gewinnt der Sudetendeutsche erst Baworowski Aufschlag, gibt dann aber, als das Publikum durch laute Protestrufe wieder einmal eine Entscheidung des Schiedsrichters an zweifelt, einen eigenen Aufschlag sportlicher Weise ab. Nach dem Stande 2:2 durchbricht Menzel mit prächtigen Angriffen am Netz und haargenau platzierten Flugbällen die Verteidigung Baworowski und bringt es auf 4:2. Dieser Vorsprung genügt zu einem 6:4.

7:5, 6:3, 3:6, 2:6, 6:4 — so lautet das Ergebnis des zweieinhalb Stunden dauernden Kampfes. Menzels Stärke waren besonders seine scharfen und genauen Aufschläge, während Baworowski dagegen zahlreiche Doppelfehler machte. Menzels sonst so genaues und ruhiges Spiel wurde durch einige „Unfälle“ von Unsicherheit beeinträchtigt, hervorgerufen durch die „heiße Temperatur“.

Tloczynski überraschend gut

Nach einer Pause betreten Henner Henkel und Tloczynski den Platz. Bei diesem Spiel war das

Galeriepublikum geradezu wie verwandelt — das muß man zu seinem Lob feststellen. Gute Leistungen beider Spieler wurden gleichstart bedacht.

Während man in diesem zweiten Spiel mit einem glatten Dreisatz-Sieg Henner Henkels rechnete, erlebten die polnischen Zuschauer eine angenehme Ueberraschung. Tloczynski wehrte sich überaus hartnäckig und nützte jede Blöße Henkels sofort aus. Henkels Aufschlag fehlte die Schärfe und Präzision, wie sie bei Menzel zu beobachten war. Seine Aufschläge waren aber immer noch besser als die Tloczynskis, welcher fast immer den ersten Ball ins Netz schlug. Henkel brillierte mit seinen Netzangriffen, wurde dabei aber einige Mal von Tloczynski glänzend überspielt. Henkel nahm das Spiel gegen Tloczynski merklich leicht, nur so läßt es sich erklären, daß er sowohl den ersten als auch den dritten Satz abgab.

Im ersten Satz führte Tloczynski bald 4:1, Henkel legte sich dann ins Zeug, holte mit 4:4 auf, verlor aber dann seinen Aufschlag und den Satz 6:4.

Im zweiten Satz kommt es zu einem prächtigen Netzduell. Henkel führt schon 5:2 läßt dann Tloczynski auf 5:5 heranziehen — 6:6 — und gewinnt dann den Satz 8:6.

Im dritten Satz kann Tloczynski, dessen überraschend schönes Spiel das Publikum wiederholt zu Beifallsstürmen veranlaßt, eine 4:1-Führung davontragen, Henkel holt bis auf 4:3 auf, dann aber gibt niemand seinen Aufschlag mehr ab, sodaß das Spiel um 7 Uhr — wie vom deutschen und polnischen Verhandlungsleiter verabredet — beim Stande von 6:4, 6:8, 6:4 für Tloczynski wegen Dunkelheit unterbrochen wird.

Henkel muß heute noch zwei Sätze gewinnen, will er den zweiten Punkt für Deutschland und damit den Sieg sicherstellen, denn den dritten Punkt gibt es bestimmt im Doppel, das heute anschließend Henkel-Metaga gegen Baworowski-Hedda austragen.

Die UT-Mannschaft für die B-Klassenmeisterschaft

Nachdem UT bei den C-Klassenmeisterschaften einen beachtlichen Erfolg erzielen konnte, ist es verständlich, daß die Vorbereitungen zur B-Klassenmeisterschaft mit doppeltem Eifer in Angriff genommen wurden. Wir bringen nachstehend die UT-Mannschaft, die heute und morgen an den Meisterschaften teilnimmt.

- Agather — 800 m, 1500 m, 4x400 m, 4x100 m, 4x400 m, Gastein — 400 m, 110 Hürden, Hochsprung, 4x400 m, 110 m Hürden, Hochsprung, 4x400 m, 4x100 m; Chlopicki — 100 m, 200 m, Weitsprung, 4x100 m; Engel — Kugelstoßen, Speerwerfen, Hammerwerfen, 4x100 m; Mißk — Diskus, Speerwerfen, 4x100 m; L. Jafobi — Diskus, Speer, Kurz — 1500 m; Hundt — 800 m, 1500 m, 4x100 m; Schmidke — Weitsprung, Dreisprung, 4x100; Sindermann — 400 m, Hochsprung; Seidel — 400 m, 4x100 m, 4x400 m.

Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhange, daß heute zum erstenmal die Sportlerinnen von UT an den Wettkämpfen teilnehmen.

Starke UT-Elf gegen Rudz

Pn. Für das morgige Treffen Union-Touring — Rudz, das der Lodzer Meister bekanntlich in Königs- hütte ausgetragen hat, stellt UT folgende starke Elf: Jankowski, Strzelczyk, Muszynski, Schulz, Pils, Chojnacki, Swientoslowski, Gorzalo, Janowski, Seidel und Krulak. Die endgültige Teilnahme von Pils steht allerdings noch nicht fest. Möglicherweise wird an seiner Stelle Swientoslowski II als Mittelstürmer spielen müssen. Die UT-Mannschaft verläßt Lodz am Sonnabend um 17 Uhr vom Fabrikbahnhof.

Überdies steigen am Sonntag noch folgende Spiele: in Krakau Garbarnia — Wila, in Warschau Warszawa — WKS, in Posen Warta — Pagon.

Italiens Meisterelf spielt in Hamburg unentschieden

Vor 12.000 Zuschauern wurde in Hamburg ein Fußballspiel zwischen dem Hamburger Sport-Verein und der italienischen Meister F.C. Bologna ausgetragen. Die Zuschauer bekamen einen schönen und ausgeglichenen Kampf zu sehen, der mit 3:3 unentschieden endete. Bis zur Pause führten die Italiener 3:0.

„Tag des Sports“

Morgen findet in Lodz der „Tag des Sports“ statt. Die Einnahmen der Sportveranstaltungen, die morgen in Lodz ausgetragen werden, sind für den Nationalen Verteidigungsfonds bestimmt.

Am Nachmittag finden neben Schul- und Vereinswettkämpfen Sportvorführungen der Volks- und Mittelschulen statt.

Deutschland—Protektorat 1:1

In Stuttgart fand ein Fußballspiel zwischen der deutschen Auswahl und einer Mannschaft aus dem Protektorat Böhmen und Mähren statt. Das Spiel ging unentschieden 1:1 aus. Auch das erste Treffen dieser Mannschaften in Berlin endete bekanntlich unentschieden.

Die Ergebnisse des 8. Pferderenttages in Kuda Pabianicka

- 1. Rennen: 1. Ottawa, 2. Torreador, 3. Rodlin.
2. Rennen: 1. Toczyn, 2. Honved, 3. Taiti.
3. Rennen: 1. Zeja, 2. Athos.
4. Rennen: 1. Sep, 2. Dmmelan, 3. Katorznif.
5. Rennen: 1. Samum, 2. Partizant, 3. Saragossa.
6. Rennen: 1. La Reine, 2. Kubezajl, 3. Wifa.
7. Rennen: 1. Odwet, 2. Sorbet, 3. Ubar.
8. Rennen: 1. Fenzel, 2. Kelly Agnes, 3. Pirandello.
Der Umsatz betrug 224.650 Zloty.

Das Programm des heutigen Rennens:

- 1. Rennen: um 800 Zloty über 2200 Meter: Donka, Taiti.
2. Rennen: um 1000 Zloty über 2100 Meter: Elj, Waad, Bujyrns.
3. Rennen: um 900 Zloty über 1600 Meter: Pyszna, Erytra, Turcja, Owershot, Ramita.
4. Rennen: um 800 Zloty über 2400 Meter Hürden: Igor, Cangona, La Reine, Nebraffa.
5. Rennen: um 3000 Zloty Handicap über 2100 Meter: Derwisz, Nordstrom, Muszfieter, Rommery, Wiscotti, Delaval.
6. Rennen: um 1200 Zloty über 1600 Meter: Pierrette, Ballada II, Saragossa, Tango II, Bolivia, Walencia, Bar.
7. Rennen: um 700 Zloty über 1600 Meter: Farnes, Tamar, Parantela, Dwozjanin, Lancatantra, Palinka.
Beginn um 15 Uhr.

Unsere Tips:

- 1. Rennen: Donka, 2. Rennen: Elj, Bujyrns, 3. Rennen: Owershot, Erytra, 4. Rennen: Cangona, La Reine, 5. Rennen: Muszfieter, Delaval, Wiscotti, 6. Rennen: Bar, Ballada II, Walencia, 7. Rennen: Farnes, Dwozjanin.

Jugoslawien siegt in Warschau

Vorgestern gelangte in Warschau der Turnländerkampf Polen—Jugoslawien zur Austragung. Die Gäste siegten in einem Punkterhältnis von 335 : 324,75.

Deutscher Höhenrekord für Segelflugzeuge

Der deutsche Segelfluginstrukteur Peter Glöckner stellte einen neuen Höhenweltrekord für Segelflugzeuge auf. Er stieg vom Flugplatz Prien auf die Höhe von 9200 Meter.

Glöckner unterbrach den Flug, als ihm, der Sauerstoff ausging.

Französisches Flugzeug überquert den Atlantik

Das französische Flugzeug „Lieutenant de Baissieu Paris“ überquerte in einem Probeflug den Atlantischen Ozean.

Das Flugzeug startete am Dienstag aus Biscarosse und landete am Donnerstag um 22.47 in „Port Washington“ in der Nähe von New York. Das Flugzeug, das eine Zwischenlandung vornehmen mußte, unterhielt ständige radiotelegraphische Verbindung mit Frankreich und New York.

Aus aller Welt

Heiratschwindler als Mörder

Basel, 19. Mai.

In Tessin wurde der 40 Jahre alte Karl Seiler, aus Basel stammend, unter dem Verdacht, Heiratschwindeleien betrieben zu haben, festgenommen. Man stellte dabei fest, daß mehrere Frauen mit Seiler in Verbindung standen, die er um ihre Ersparnisse brachte. Zwei Frauen sind seit der Aufnahme ihrer Beziehungen zu Seiler verschwunden. Den Anstoß zu der Beobachtung und Verhaftung Seilers bildete ein am 14. April vom Augsburger Polizeipräsidenten an die Baseler Staatsanwaltschaft gerichteter Funkpruch. Darin wurde mitgeteilt, daß die 35 Jahre alte aus Augsburg stammende und zuletzt in Basel als Hausangestellte tätig gewesene Julie Schabert von ihren Angehörigen vermißt werde. Die Untersuchung nach dem Verbleib des Mädchens gestaltete sich sehr schwierig, da Seiler auch unter falschem Namen auftrat, und erst in den letzten Tagen gelang es, Licht in die Sache zu bringen. Die Feststellungen deuten darauf hin, daß Seiler das Mädchen, nachdem er sich seine Ersparnisse angeeignet hatte, tötete und die Leiche in den Luganer See warf. Ein zweites Mädchen, das Seiler ebenfalls in seine Villa lockte, konnte nach einigen Tagen wieder flüchten. Weiter wird noch eine Tessinerin vermißt, worüber die Nachforschungen aber noch nicht weit gediehen sind. Seiler ist geschieden, neunmal verheiratet, u. a. mit 2 1/2 Jahren Büchthaus wegen schwerer Einbrüche.

Brandstiftung aus Radje

Paris, 19. Mai.

Zu schweren Zwischenfällen kam es am Dienstag in einer größeren Strumpfweberei in Perpignan. Ein Spanier, der schon seit längerer Zeit im Verdacht des Diebstahls stand, wurde dabei überrascht, als er wieder größere Mengen Strümpfe stehlen wollte. Er wurde sofort entlassen. Kurz vor Fabrikenschluß erschien er jedoch wieder am Arbeitsplatz, bedrohte die Belegschaft mit einem Revolver und steckte aus Rache die Zellulosevorräte in Brand.

Ein Wertangehöriger, der den Brandstifter an weiteren Missetaten hindern wollte, wurde von diesem durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt. Der Fabrikbesitzer, der sich zwischen die beiden werfen wollte, wurde ebenfalls von einer Revolverkugel getroffen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Ein junge Arbeiterin, die sich nicht rechtzeitig aus dem brennenden Fabrikgebäude hatte retten können, erlitt lebensgefährliche Brandverletzungen. Als Polizei und Feuerwehr nach langen Versuchen in das Gebäude eindringen konnten, fand man den Brandstifter tot auf; er hatte sich das Leben genommen.

Die Stadt Mülheim an der Ruhr, in der am

5. Juli 1745 Karl Arnold Kortum, der Verfasser der Lobliede, geboren wurde, hat beschlossen, ihn und seinem Kandidaten Hieronymus Jods, der sich weitaus viel Ruhm erwarb, auch endlich als Nachwächter zu Göttingen stadt, ein Denkmal zu setzen, und zwar in Gestalt eines Zierbrunnens.



# In freier Stunde

## Der Täter mitten unter uns

Roman von Kurt Mewann

Copyright by Verlag Oskar Melsler

(22. Fortsetzung)

Vorsichtig geht er zur Tür, schaut hinaus, kommt wieder zurück, öffnet auch die Tür zum Speisezimmer und blickt dann mit dem spitzbübischen Lächeln eines Komödianten am Sims des weitausladenden Kamins stehen.

„Was glauben Sie wohl, was ich Ihnen Neues bringe?“ Er schaltet eine große Kunstpauke ein. „Machen Sie keinen Unfuss, Rembro!“ mahnt Onkel William ungeduldig. „Wenn Sie nicht ohne Umschweife zur Sache kommen, verabschiede ich wieder.“ „Das würde Ihnen ewig leid tun. Auf mein Wort! Denn die erste Ueberraschung ist schon da! Die Vorstellung beginnt mit einem verblüffenden Trick. Achtung, meine Herrschaften! Ich zähle eins... zwei... drei...“

„Jedenfalls geht er zur Tür, schaut hinaus, kommt wieder zurück, öffnet auch die Tür zum Speisezimmer und blickt dann mit dem spitzbübischen Lächeln eines Komödianten am Sims des weitausladenden Kamins stehen.“

„Was glauben Sie wohl, was ich Ihnen Neues bringe?“ Er schaltet eine große Kunstpauke ein. „Machen Sie keinen Unfuss, Rembro!“ mahnt Onkel William ungeduldig. „Wenn Sie nicht ohne Umschweife zur Sache kommen, verabschiede ich wieder.“ „Das würde Ihnen ewig leid tun. Auf mein Wort! Denn die erste Ueberraschung ist schon da! Die Vorstellung beginnt mit einem verblüffenden Trick. Achtung, meine Herrschaften! Ich zähle eins... zwei... drei...“

„Was glauben Sie wohl, was ich Ihnen Neues bringe?“ Er schaltet eine große Kunstpauke ein. „Machen Sie keinen Unfuss, Rembro!“ mahnt Onkel William ungeduldig. „Wenn Sie nicht ohne Umschweife zur Sache kommen, verabschiede ich wieder.“ „Das würde Ihnen ewig leid tun. Auf mein Wort! Denn die erste Ueberraschung ist schon da! Die Vorstellung beginnt mit einem verblüffenden Trick. Achtung, meine Herrschaften! Ich zähle eins... zwei... drei...“

„Wie kommen Sie dazu es durch Mortimers Hinterrück um Himmels willen, mir die Handtasche zu stehlen, das ist nicht ab. In meinen Augen ist der Tod...“

Die Stunde war da. Seit Jahren hatten sie alle drei ihr entgegengesetztes Ziel. Sie drohte sich zu erfüllen. Da sah sich Mortimer mit letzter Kraft zusammen. Er entwand sich den stürzenden Stimmen der Besucher und schrie es laut durch den unheimlich stillen, mit Spannung voll geladenen Zuschauerraum hin: „Oliver, nicht loslassen!“

Dann sah er in den Armen leuchtend nach und stürzte, während Oliver den im Anschlag bereits befindlichen Schwanz nicht mehr ausführen konnte, kopfüber in das Netz.

Ein gelblicher Schrei stieg empor. Hunderte stießen ihn aus, machte nach. Niabell hielt sich am Gestränge fest. Sie war einer Ohnmacht nahe.

Oliver trat sich mit wuchtigem Schwunge zu seinem Standtrapez zurück. Hier legte er fliegend seine Kräfte um Niabell. Dann richtete er sie auf; gemeinsam verkletterten sie die Strickleiter schnell hinunter. Mortimer wurde indessen von den Angestellten des Hauses weggetragen.

Alle Zuschauer hatten sich erhoben und grüßten die schnell abtretenden Oliver und Niabell mit reichhaltigstem Schweigen. Mortimer hatte beim Sturz, kopfüber in das Schirmnetz eine Verletzung der Wirbelsäule davongetragen. „Aufstehen kann er nie mehr“, erklärte er flüchtig in ein Krankenhaus eingeschickt. Der Bergkletterer wurde sofort in ein Krankenhaus eingeschickt. Der Bergkletterer wurde sofort in ein Krankenhaus eingeschickt.

Sie und Oliver begleiteten den Kranken langsam. Niabell sah kundenlang schweigend an seinem Bett und ließ ihm ihre Hand, die er frampfhaft festhielt. Mortimer hob nach fünf Tagen. Er sah nach dem Begräbnis sprach Oliver zum ersten Male davon: „Es war nicht anders möglich, einer von uns beiden mußte es sein, aber alldemoch dachte ich, daß ich der eine sein würde. Er war ein treuer Kamerad, Niabell, wir wollten ihm ein tiefes Andenken unter Leben lang bewahren.“

„Ja, Oliver“, sagte sie mühsam, denn ihre Stimme war ohne Ton.

## Zauber im Schlüssel

Eine Geschichte von Harro-Melzar Jakobson

Der alte Mora kam auf die Farm geritten. Sein breiter, runder Kopf lag über seinem sattigen Gesicht, und der Schwanz rann ihm perlend die Stirn herunter. Wie der Leibel war er geritten. Handelte es sich doch um 100 blanke Pesetos, die es zu verdienen galt genug, um einen alten Kuchentier aufzuwärmen!

Er blinzelte in die Sonne, verzückt und süchtig, als er sich den großen Gebäuden der Farm näherte, die dem reichen Don Ernesto gehörten.

Es war eigentlich kaum denkbar, aber Manuel, der Metzger, hatte erpicht, daß Don Ernesto einen Schlüssel verloren habe und daß er dem Knecht 100 Pesetos verschrieben habe! So hatte es im „Corriere“ gestanden. Unbegreiflich war das für Mora gewesen, der keine paar Kröten im Sittelschloß aufbewahrt und unter offenem Himmel schlief. Aber es mußte mit diesem Schlüssel ein Zauber verbunden sein, ein wunderbares Geheimnis! Wahrscheinlich schlief Don Ernesto damit die Erde auf und holte die Schätze hervor, die ihn so reich machten!

Der alte Mora schnappte gehörig nach Luft, denn er hatte gekriecht, als er sein Vieh von einem Cortez in den anderen trieb, einen Schlüssel auf der halbigen Landstraße gefunden, und jetzt fühlte er ihn durch die Höhe hindurch an seinem Schenkel, wo er auf den spöttlichen Doppelpack traf. „Holla, Bops!“ rief er den Büscheln zu, die sich an den Glattfüren reiften. „Mit Don Ernesto zu Hause? Sagt ihm, daß ich da sei und den Schlüssel gefunden habe!“

„Wie kommen Sie dazu es durch Mortimers Hinterrück um Himmels willen, mir die Handtasche zu stehlen, das ist nicht ab. In meinen Augen ist der Tod...“

Die Stunde war da. Seit Jahren hatten sie alle drei ihr entgegengesetztes Ziel. Sie drohte sich zu erfüllen. Da sah sich Mortimer mit letzter Kraft zusammen. Er entwand sich den stürzenden Stimmen der Besucher und schrie es laut durch den unheimlich stillen, mit Spannung voll geladenen Zuschauerraum hin: „Oliver, nicht loslassen!“

Dann sah er in den Armen leuchtend nach und stürzte, während Oliver den im Anschlag bereits befindlichen Schwanz nicht mehr ausführen konnte, kopfüber in das Netz.

Ein gelblicher Schrei stieg empor. Hunderte stießen ihn aus, machte nach. Niabell hielt sich am Gestränge fest. Sie war einer Ohnmacht nahe.

Oliver trat sich mit wuchtigem Schwunge zu seinem Standtrapez zurück. Hier legte er fliegend seine Kräfte um Niabell. Dann richtete er sie auf; gemeinsam verkletterten sie die Strickleiter schnell hinunter. Mortimer wurde indessen von den Angestellten des Hauses weggetragen.

Alle Zuschauer hatten sich erhoben und grüßten die schnell abtretenden Oliver und Niabell mit reichhaltigstem Schweigen. Mortimer hatte beim Sturz, kopfüber in das Schirmnetz eine Verletzung der Wirbelsäule davongetragen. „Aufstehen kann er nie mehr“, erklärte er flüchtig in ein Krankenhaus eingeschickt. Der Bergkletterer wurde sofort in ein Krankenhaus eingeschickt.

Sie und Oliver begleiteten den Kranken langsam. Niabell sah kundenlang schweigend an seinem Bett und ließ ihm ihre Hand, die er frampfhaft festhielt. Mortimer hob nach fünf Tagen. Er sah nach dem Begräbnis sprach Oliver zum ersten Male davon: „Es war nicht anders möglich, einer von uns beiden mußte es sein, aber alldemoch dachte ich, daß ich der eine sein würde. Er war ein treuer Kamerad, Niabell, wir wollten ihm ein tiefes Andenken unter Leben lang bewahren.“

„Ja, Oliver“, sagte sie mühsam, denn ihre Stimme war ohne Ton.

„Wie kommen Sie dazu es durch Mortimers Hinterrück um Himmels willen, mir die Handtasche zu stehlen, das ist nicht ab. In meinen Augen ist der Tod...“







### Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Wudel; vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, Jugendheim, Piotrkowska 2. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Weiblicher Jugendverein, Pastor Schedler. Freitag, 8 Uhr abends: Jugendbund, Pastor Harry Richter. Bethaus in Zubardz, Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. Bethaus in Baluty, Sworcka 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Past. Harry Richter. **Brodzkie Haus Grabliff.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

**St. Johannes-Kirche.** (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, früh 8 Uhr: Missions-Gottesdienst, Pastor Dohberstein und Pastor Dr. Dietrich; vorm. 10 Uhr: Missions-Jugendgottesdienst, Pastor Lipfki; 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Missions-Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Dohberstein und Senior Pastor Dietrich; nachm. 3 Uhr: Missions-Kinder-gottesdienst, Senior Pastor Dietrich; 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Siehe: Neues Jugendheim. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Offenb. Johannes), Pastor Dr. Dietrich. Stadtmisjonsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Senior Pastor Dietrich; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Dohberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Dohberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Senior Pastor Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jung-schar, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Sandarbeits-stunde, 8,30 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Eöchterverein: Versammlung, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, Senior Pastor Dietrich; 5,30 Uhr: Mädchenabteilung 2. Freitag, abends 8 Uhr: Musik-stunde. Jünglingsverein. Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Knabenchören 1-3, Pastor Dr. Dietrich. Mont-ag, abends 7 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Seimabend, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, 7 Uhr abends: Jugendkreis, Pastor Dohberstein. Greifenheim. Dienstag, 8,30 Uhr: Mor-genandacht, Pastor Dohberstein. Freitag, 8,30 Uhr: Morgen-andacht, Pastor Dohberstein. Karolew. Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst, Past. Dohberstein. Freitag, 6 Uhr: Frauenbund, Past. Dr. Dietrich; 6 Uhr: Jugendkreis, Past. Dr. Dietrich. St. Johannes-Krankenhaus. Sonnabend, 4,30 Uhr: Andacht für die Kranken, Pastor Dohberstein. Bibliothek. Männerbund: Pastor Dohberstein. Donnerstag, 5,30 Uhr: Kreis der weiblichen Mit-telschuljugend, Pastor Dr. Dietrich.

**Matthäi-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor-Bitar G. Richter; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Souten vollzogen, Pastor-Bitar G. Richter. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; 7 Uhr: Männerverband-stunde, Pastor-Bitar G. Richter; 7-9 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor Berndt. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Frauenverein, Pastor Berndt; 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Bitar G. Richter. Don-nerstag, 4 Uhr nachm.: Sternabend. Freitag, 5 Uhr nachm.: Weibliche Jungfchar, Pastor Berndt; 8 Uhr abends: Jung-männerverein, Pastor Berndt. Sonnabend, 5 Uhr: Männliche Jungfchar, Pastor-Bitar G. Richter. Jugendorganisationen. Montag, 6-7 Uhr abends: Mädchen-Jungfchar; 7-8 Uhr abends: Mädchen-Jungfchar. Sonnabend, 8 Uhr abends: Co-luth. Jugendchor, Dombrowa. Greifenheim, Dombrowa 46. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Bibelstunde. Dombrowa 72. Son-natag, 4 Uhr nachm. Jugendstunde.

**St. Michaelis-Gemeinde.** Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor L. Schmidt; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst; 1,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst an der Pimanowskigo 174. Diens-tag, 8 Uhr abends: Jugendverein im Pfarrhause. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde im Bethause. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde an der Pimanowskigo 174. Freitag, 8 Uhr abends: Helferstunde im Pastorat.

**Gottesdienst in der Diakonissenhaus Elisabeth Kapelle, Pajnocna 42.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst Pastor Paul Otto.

**Brüdergemeinen:** Lody, Jeromskifstraße 56. Sonntag, vor-mittags 10 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Kaus; nachm. 3 Uhr: Frau- und Mutterfeier, Prediger Kaus; Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde, Prediger Kaus; nachm. 4,30 Uhr: Kinderbund; abends 8 Uhr: Jugendbund; Donnerstag, abends 8 Uhr: Bericht, Pabianice, Sw. Janasstraße 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Prediger Hilber; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7,30 Uhr: Bibelabend für weibliche Jugend; Donner-stag, abends 7,30 Uhr: Brüderabend; Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelabend für die männliche Jugend, Pred. Hilber. Konstantynow, 11. Ekspadafstraße 12. Sonntag, vormittags

9,30 Uhr: Kinderstunde; 18,30 Uhr: Mütterfeier, Mittwoch, 18 Uhr: Kinderbund. Donnerstag, 19 Uhr: Frauenstunde. Frei-tag, abends 19,30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Hochladen. Stoff. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Kinderstunde; 15 Uhr: Mütterfeier. Sonnabend 19 Uhr: Jungfchar. Pred. Hochge-laden.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka.** Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst in Ruda und Noficie; 10,15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor J. Zander; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Chocianowice. Montag, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde. Donnerstag, 8 Uhr abends: Helferstunde.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz.** Sonntag, 10 Uhr: Got-tesdienst ohne hl. Abendmahl. Konf.-Rat Falzmann. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Zundel. Mittwoch, 7 Uhr: Bibel-stunde. Konf.-Rat Falzmann.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow.** Sonntag, 8 Uhr früh: Morgenandacht, Pastor Bufe. 10,30 Uhr vorm.: Haupt-gottesdienst. Pastor Bufe. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor Bufe. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Bufe. Donnerstag, 8,30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor Bufe.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Pabianice.** Sonntag, 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Horn. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lembke. 4 Uhr: Evangelisation im Gemeindehause. Prediger Müller. Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde für den Jugend-bund. Pastor Horn. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibel-stunde für die Gemeinschaft. Pred. Müller.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopynka 8 (Leiter: Pastor Paul Otto).** Sonnabend, 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebet-stunde; nachm. 4,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibel-stunde. Freitag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungen von 13-17 Jahren. Matefki 10. Sonnabend, 5,30 Uhr: Kinder-stunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendstunde. Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, abends 7,45 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Lody, Radogosza, Kf. Brzozki 49 a. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7,45 Uhr: Jugendstunde. Don-nerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Warszawa 20. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetsstunde; abends 8 Uhr: Evangelisationsstunde. 7,15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. Ruda Pabianicka, 3-go Maja 37. Son-natag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst, 7 Uhr abends: Evangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde; 7,30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Lody-Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag, 1,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mit-twoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Alexandrow bei Lody, Bratu-szewskigo 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Mit-twoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde. Konstantynow, Plac Wolnosci 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebet-stunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauen-stunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Rogi, Plesna 10. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde; 5 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 8 Uhr: Gebetsstunde.

**Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Gbanzka 85.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Kinder-gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christen-lehre. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde. St. Petri-Gemeinde, Sena-torka 56. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: Gottesdienst (Mat. 7, 1-23) und Christenlehre (7. Gebot). Dienstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Hosea 7). Freitag, abends 8 Uhr: Män-nerstunde. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrzeopol. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: Hauptgottes-dienst. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Bibelstunde.

**Missionsverein „Beth-El“, Lody, Nawroffstr. 36.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstudium für Israeliten. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel-stunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israeli-tinnen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetskreis der Messias-jugend. Abends 8 Uhr: Bibelstunde für Wahrheitsfinder. Frei-tag, nachm. 5 Uhr: Frauenverein der „Beth-El“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation für Israeliten. Nachm. 6,30 Uhr: Verriefungsstunde für Israeliten. N.B. Das Lesezimmer ist täglich von 5 Uhr geöffnet, außer Sonn- und Feiertagen.

**Baptisten-Kirche, Nawrot 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutschke; 11,45 Uhr: Sonntag-schule und Bibelstunde; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pred. W. Gutschke. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Bestunde.

**Pred. G. Pohl, Baptisten-Kirche, Ragowka 43 a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. S. Fiebig; nachm. 4 Uhr: Muttertagfeier, Pred. S. Fiebig. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Pred. S. Fiebig. Baptisten-Kirche, Pimanowskigo 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt-gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelstunde; 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,45 Uhr: Son-natagschule und Bibelstunde; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst anschl. Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptisten-Kirche, Pabianice, Pimanowskigo (Pa-bryeczna) 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske; 11,45 Sonntagsschule und Bibelstunde; 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske. Im An-schluss: Jugendverein. Montag, nachm. 6 Uhr: Mädchen-gruppe. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsstunde, Pred. Wenske. Freitag, nachm. 5,30 Uhr: Knabenstunde. Baptisten-Kirche, Alexandrow, Polubniowa 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. D. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntag-schule und Bibelstunde; 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. D. Lange. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Grabienice. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Baptisten-Kirche, Konstantynow, My-narka 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelstunde; 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. G. Pohl. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Greifenheim, Neu-Chojny, Alexan-drowska 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Evangelische Christen, Wolganzka 129.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Bergholz; 2 Uhr: Son-natagschule und Bibelstunde; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. A. Bergholz, anschließend Jugendstunde. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Mädchenstunde; 7 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde; 7 Uhr abends: Bibel-stunde.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Seele und Leib.

### Gesangbücher

Konfirmationsgeschenke, größte Auswahl, billigst bei **Leopold Nickel, Nawrot 2** Telefon 138-11.

**Optiker E. Schlekher** Lodz, Petrikauer 155

langjähriger Angestellter der Firma Postleb empfiehlt zu Konkurrenzpreisen: Brillen, Logazons und Kneifer neuester Fassons mit erstklassigen Augen-gläsern, genau den Augen zugepaßt.

Achtung! Austausch von Kontaktlinsenbrillen auf Hornfassung, Klemmer u. a. bei minimaler Zusatzung.

Ein Fräulein für Wurstgeschäft kann sich sofort melden. Adresse in der Geschäftsstelle der „Freie Presse“.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I. Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reflame- und Anzeigentheil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

**Frauenkrankheiten**  
Arterienverkalkung - Rheuma  
heilt **BAD INOWROCLAW**

**Blumen erfreuen die Mutter!**  
Blumen sind Zeichen des Dankes!  
Darum schenke zum Muttertag  
Blumen aus  
der Blumenhandlung  
**Käthe Löffler**  
Lodz, Główna 29, Fernruf 189-31.

FRÜHLING und SOMMER!  
**MÄNTEL** für Kinder  
Backfische  
Schüler  
Allergrosste Auswahl  
Letzte Neuheiten — **St. WEILBACH**  
Lodz, Piotrkowska 154. — Tel. 141-96

**Dr. med. Artur Milke**  
Spezialarzt f. Herz-, Blut- u. Lungenkrankheiten  
Röntgendurchleuchtungen, Elektrokardiographie  
Wólczanska 62, Tel. 242-99.  
Empfängt von 5-7.

**Einheitskurzschrift**  
deutsch, polnisch, erteilt Kühn, Zwirki (Kara-rola) Nr. 16, front, 2. Stock. Näheres von 2-4 und 7-9 Uhr.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kar-gel; dział depezy: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacja, niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.  
Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.